

Call for Abstracts

Session: Wirtschaft und Arbeit

Governance digitaler Transformation in Wirtschaft und Arbeitswelt

Digitale Transformation beschreibt tiefgreifende Veränderungsprozesse, die durch die Entwicklung, Implementierung und Nutzung digitaler Technologien ausgelöst werden. In Wirtschaft und Arbeitswelt gilt die digitale Transformation vielfach als Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und Zukunftssicherung (Chaniyas et al. 2019). Während damit erhebliche Chancen verbunden werden, etwa in Bezug auf Produktivität, Innovation oder neue Formen der Zusammenarbeit, bleiben auch mögliche Risiken und Herausforderungen nicht unberücksichtigt. Denn digitale Transformation ist nicht als rein technisches Phänomen zu verstehen, sondern als umfassender struktureller, organisationaler und kultureller Wandel, der bestehende Institutionen, Organisationslogiken und Handlungsmuster infrage stellt (Vial 2021). Im wirtschaftlichen Kontext führen digitale Innovationen nicht nur zu Veränderungen organisationaler Prozesse, die Potenziale digitaler Technologien eröffnen zugleich Möglichkeiten für die Entwicklung digitaler Produkte- und Serviceangebote, neuer Geschäftsmodelle und neuer Formen der Wertschöpfung. Damit gehen weitreichende Veränderungen auf unterschiedlichen Ebenen einher. Diese betreffen u.a. Branchen- und Wertschöpfungsstrukturen, organisationale Strukturen, Steuerungs- und Entscheidungslogiken sowie Unternehmenskulturen. Zugleich verändern sich Arbeitsprozesse, Arbeitspraktiken und Qualifikationsanforderungen; berufliche Rollen und Identitäten werden neu ausgehandelt, während bestehende Routinen und Kompetenzprofile unter Anpassungsdruck geraten.

Digitale Transformation ist dabei kein linearer Prozess, sondern ist mit vielfältigen und auch digitalisierungsspezifisch neuen Widersprüchen und gegenläufigen Dynamiken verbunden (Pfeiffer et al. 2024). Sie hat keinen klar definierten Zielzustand, sondern zeigt sich als dynamisches, sich kontinuierlich verschiebendes Bezugssystem – ein ‚moving target‘ –, das fortlaufend neue Orientierungs- und Gestaltungsanforderungen an Organisationen, Beschäftigte und weitere beteiligte Akteure stellt. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Frage der *Governance digitaler Transformation* zentrale Bedeutung. Wenn digitale Transformation weder vollständig steuerbar noch eindeutig zielgerichtet ist, stellt sich umso dringlicher die Frage, wie Transformationsprozesse unter Bedingungen von Unsicherheit, Dynamik und Druck koordiniert, gerahmt und verantwortet werden können (Carroll et al. 2023; Sciuk et al. 2025).

Governance soll dabei als ein breiter, integrativer Rahmen verstanden werden, der das komplexe Zusammenspiel formeller und informeller Regeln, organisationaler Entscheidungsstrukturen, Koordinationsmechanismen und Praktiken umfasst, durch das digitale Transformation ermöglicht, begrenzt und stabilisiert wird (Mayntz 2004). Dieses Verständnis schließt unterschiedliche, komplementäre Perspektiven ein, die Governance sowohl als institutionell gerahmte Praxis sozialer Aushandlung (Fox und Ward 2008; Campos-Castillo et al. 2025; Matys 2025; Pernicka und Schüßler 2022), als Steuerungs- und Koordinationsproblem organisationaler und interorganisationaler Zusammenarbeit (Williamson 1996; Shleifer und Vishny 1997; Aguilera et al. 2008; Wiesböck und Hess 2020) als auch als Gestaltung und Nutzung sozio-technischer Systeme (Wilkin und Chenhall 2010; Sarker et al. 2019; Wareham et al. 2013) begreifen. In diesem Verständnis werden Management- und Steuerungsansätze als Teil organisationaler Governance-Konstellationen begriffen: Managementpraktiken, Controlling- und Steuerungsinstrumente, Strategien oder Zielsysteme sind wirkmächtige Elemente von Governance-Regimen, die digitale Transformation strukturieren und prägen (Scharpf 2018). Zugleich geht die Governance-Perspektive darüber hinaus, verweist auf das komplexe Zusammenwirken vielfältiger Regelungs-, Koordinations- und Aushandlungsprozesse und umfasst auch Fragen von Verantwortungszuschreibung, Macht und

Legitimation zwischen unterschiedlichen Beteiligten (z.B. Beschäftigte, Interessenvertretungen, Softwareentwicklung, staatliche Akteure).

Governance digitaler Transformation wird damit nicht eindimensional gefasst, sondern als multiperspektivischer Bezugsrahmen, der strukturelle Bedingungen, organisationale Entscheidungs- und Steuerungslogiken, Lern- und Entwicklungsprozesse sowie die Rolle digitaler Technologien gleichermaßen berücksichtigt.

Die Frage der Governance digitaler Transformationsprozesse in Wirtschaft und Arbeitswelt soll im Rahmen der Session auf unterschiedlichen, miteinander verschränkten Ebenen betrachtet werden, wobei insbesondere auch das Zusammenwirken und die Interdependenz der Ebenen beleuchtet werden soll:

- auf der Ebene wirtschaftlicher Strukturen und Wertschöpfungssysteme (z. B. Plattformökonomien, datenbasierte Geschäftsmodelle),
- auf der Ebene von Organisationen und Unternehmen (z. B. Organisationsstrukturen, Steuerungs- und Entscheidungslogiken),
- sowie auf der (individuellen) Ebene von Arbeit und Tätigkeiten (z. B. Veränderung von Arbeitsprozessen, Kompetenzen und Qualifikationen sowie beruflichen Identitäten).

Governance digitaler Transformation kann sowohl analytisch als auch gestaltungsbezogen adressiert werden. Aus analytischer Perspektive ist bspw. von Interesse, wie Governance-Arrangements in digitalen Transformationsprozessen entstehen, wie sie Macht-, Entscheidungs- und Verantwortungsstrukturen verändern und welche organisationalen und arbeitsbezogenen Effekte daraus resultieren. Darüber hinaus richtet sich der Blick auf die Gestaltbarkeit dieser Arrangements: Wie können digitale Transformationsprozesse reflexiv, lernfähig und verantwortungsvoll gerahmt werden, z.B. durch neue Formen der Koordination, der Beteiligung oder durch experimentelle und prozessbegleitende Ansätze, die Transformationsprozesse nicht nur ex post analysieren, sondern prozessbegleitend mitgestalten.

Die Session richtet sich explizit an interdisziplinär angelegte Beiträge, die unterschiedliche Perspektiven auf die Governance digitaler Transformation in Wirtschaft und Arbeit integrieren. Willkommen sind aber auch disziplinäre Beiträge, sofern sie multiperspektivische Bezüge herstellen, etwa durch die Reflexion von Schnittstellen, Ergänzungsbedarfen, impliziten Annahmen oder blinden Flecken. Ziel der Session ist es, Governance digitaler Transformation als gemeinsames Analyse- und Gestaltungsproblem zu diskutieren und den Dialog zwischen unterschiedlichen disziplinären Zugängen gezielt zu fördern.

Folgende Fragestellungen und Themenfelder können im Vordergrund der Beiträge stehen (nicht abschließend):

- Governance digitaler Transformationsprozesse in Unternehmen (auch vergleichende Analysen von Governance-Arrangements in unterschiedlichen organisationalen Kontexten, Branchen, Organisationstypen, etc.),
- Zusammenspiel von Management, organisationaler Steuerung und digitalen Technologien,
- Algorithmische und datenbasierte Steuerung von Arbeit und Organisation,
- Technologiespezifische Besonderheiten digitaler Transformationsprozesse,
- Beteiligung, Mitbestimmung und Aushandlungsprozesse in digitalen Arbeitskontexten,
- Macht-, Verantwortungs- und Legitimationsfragen in der digitalen Transformation,
- Governance neuer digitaler Wertschöpfungsökosysteme/Datenräume und datenbasierter Kooperations- und Wertschöpfungsstrukturen,
- Gestaltungs- und Interventionsansätze zur reflexiven Governance digitaler Transformation,
- Governance der digitalen Transformation und ihr Umgang mit Widersprüchen, Unwägbarkeiten, nicht-intendierten Nebenfolgen und Gefährdungen,
- Digitalisierung als Gegenstand und Mittel der digitalen Transformation.

Einreichungen

Einreichungsschluss für Beiträge ist der 15. Mai 2026 (24:00 Uhr MEZ).

Bitte reichen Sie ein Abstract im Umfang von 3-5 DIN-A4-Seiten (inklusive Literaturverzeichnis) über [EasyChair](#) ein. Das Abstract sollte die Fragestellung, den theoretischen bzw. konzeptionellen Rahmen, die methodische Vorgehensweise sowie zentrale Ergebnisse bzw. Thesen des geplanten Beitrags darlegen und aufzeigen, inwiefern dieser zur interdisziplinären Diskussion der Governance digitaler Transformation in Wirtschaft und Arbeit beiträgt.

Die Konferenz ist zweisprachig angelegt. Innerhalb der Hauptsession finden einzelne Panels entweder auf Deutsch oder auf Englisch statt. Bitte geben Sie im Abstract an, ob Sie Ihren Beitrag auf Deutsch oder Englisch präsentieren möchten oder ob eine Präsentation in beiden Sprachen möglich wäre. Im letzteren Fall wird die endgültige Festlegung der Vortragssprache im Rahmen der Programmplanung getroffen und Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Die Auswahl der eingereichten Abstracts erfolgt über ein Peer-Review-Verfahren durch das Programmkomitee. Ausschlaggebend sind insbesondere die wissenschaftliche Qualität und Innovativität, die thematische Passung zur Konferenz sowie die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit des Beitrags. Sie erhalten von uns Anfang Juli 2026 eine Rückmeldung zu Ihrer Einreichung.

Die Tagung findet am 19. – 20. November 2026 in Präsenz an der Bayerischen Akademie für Wissenschaften in München statt. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Weitere Informationen finden Sie auf der [Konferenz-Website](#). Informationen zur Konferenz sowie die Calls in englischer Sprache finden Sie [hier](#).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Programmkomitee „Wirtschaft und Arbeit“

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Soziologie (Technik – Arbeit – Gesellschaft), FAU Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Thomas Hess (bidt-Direktorium | Institut für Digitales Management und Neue Medien, LMU München)

Prof. Dr. Alexander Pretschner (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Software und Systems Engineering, TUM)

PD Dr. Angela Graf (Forschungskordinatorin bidt)

Literaturverzeichnis

Aguilera, Ruth V.; Filatotchev, Igor; Gospel, Howard; Jackson, Gregory (2008): An Organizational Approach to Comparative Corporate Governance: Costs, Contingencies, and Complementarities. In: *Organization Science* 19 (3), S. 475–492. DOI: 10.1287/orsc.1070.0322.

Campos-Castillo, Celeste; Freedman, Jessica; Kang, Xuan; Atkinson, Elise; Galinkala, Prathyusha; Giri, Deepak et al. (2025): Humanizing digital governance: human-centered sociological scholarship into digital governance. In: *Information, Communication & Society*, S. 1–6. DOI: 10.1080/1369118X.2025.2598052.

Carroll, Noel; Hassan, N. R.; Junglas, I.; Morgan, L.; Hess, Thomas (2023): Transform or be Transformed: The Importance of Research on Managing and Sustaining Digital Transformations. In: *European Journal of Information Systems* 32 (3), S. 347–353.

- Chanas, Simon; Myers, Michael D.; Hess, Thomas (2019): Digital Transformation Strategy Making in Pre-Digital Organizations. The Case of a Financial Services Provider. In: *The Journal of Strategic Information Systems* 28 (1), S. 17–33, zuletzt geprüft am 02.10.2020.
- Fox, Nick J.; Ward, Katie J. (2008): What governs governance, and how does it evolve? The sociology of governance-in-action. In: *The British journal of sociology* 59 (3), S. 519–538. DOI: 10.1111/j.1468-4446.2008.00206.x.
- Matys, Thomas (2025): Digitalisierung. In: Thomas Matys (Hg.): *Macht, Kontrolle und Entscheidungen in Organisationen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Studentexte zur Soziologie), S. 185–201.
- Mayntz, Renate (2004): *Governance Theory als fortentwickelte Steuerungstheorie?* (MPIfG Working Paper, 04/1), zuletzt geprüft am 27.03.2020.
- Pernicka, Susanne; Schüßler, Elke (2022): Zwischen Disruption und Integration: Governance von digitalen Plattformen im Personentransportsektor aus feldtheoretischer Perspektive. In: *Köln Z Soziol* 74 (S1), S. 355–381. DOI: 10.1007/s11577-022-00842-7.
- Pfeiffer, Sabine; Nicklich, Manuel; Schreyer, Jasmin (2024): Digitalisierung der Arbeitswelten - die systemische Transformation verstehen. Ein Ausblick. In: Sabine Pfeiffer, Manuel Nicklich, Michael Henke, Martina Heßler, Martin Krzywdzinski und Ingo Schulz-Schaeffer (Hg.): *Digitalisierung der Arbeitswelten*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 559–584.
- Sarker, Suprateek; Chatterjee, Sutirtha; Xiao, Xiao; Elbanna, Amany (2019): The Sociotechnical Axis of Cohesion for the is Discipline: Its Historical Legacy and its Continued Relevance¹. In: *MISQ* 43 (3), S. 695–719. DOI: 10.25300/MISQ/2019/13747.
- Scharpf, Fritz W. (2018): *Games Real Actors Play. Actor-Centered Institutionalism in Policy Research*. Boulder: Routledge. Online verfügbar unter <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=5323152>.
- Sciuk, Christian; Engert, Simon; Gierlich-Joas, Maren; Hess, Thomas (2025): How Companies Navigate the (Un)Chartered Waters of Digital Transformation. In: *California Management Review* 68 (1), S. 5–31. DOI: 10.1177/00081256251377811.
- Shleifer, Andrei; Vishny, Robert W. (1997): A Survey of Corporate Governance. In: *The Journal of Finance* 52 (2), S. 737–783. DOI: 10.1111/j.1540-6261.1997.tb04820.x.
- Vial, Gregory (2021): Understanding digital transformation. A review and a research agenda. In: Andreas Hinterhuber, Tiziano Vescovi und Francesca Checchinato (Hg.): *Managing Digital Transformation. Understanding the Strategic Process*. London: Routledge, S. 13–66.
- Wareham, Jonathan Douglas; Fox, Paul B.; Cano Giner, Josep Lluís (2013): *Technology Ecosystem Governance* (ESADE Business School Research Paper, 225-2).
- Wiesböck, Florian; Hess, Thomas (2020): Digital innovations. In: *Electronic Markets* 30 (1), S. 75–86. DOI: 10.1007/s12525-019-00364-9.
- Wilkin, Carla L.; Chenhall, Robert H. (2010): A Review of IT Governance: A Taxonomy to Inform Accounting Information Systems. In: *Journal of Information Systems* 24 (2), S. 107–146. DOI: 10.2308/jis.2010.24.2.107.
- Williamson, Oliver E. (1996): *The Mechanisms of Governance*. Oxford: Oxford University Press.